

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

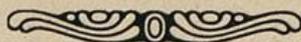
[Konzert-Programme des Landesorchester Oldenburg und ähnlicher Oldenburger Veranstaltungen]

Oldenburg, 1919-1945

24.11.1919 - 3. Symphonie-Konzert, des Oldenburger Landes-Orchesters
(Im Abonnement), mit Willy Bader [2 S.]

urn:nbn:de:gbv:45:1-7312

Oldenburger Landestheater.



Montag, den 24. November 1919, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr:

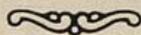
3. Symphonie-Konzert

des Oldenburger Landes-Orchesters

(Im Abonnement)

Dirigent: Generalmusikdirektor Professor Ernst Boehe.

Solist: Herr Willy Bader, Bremen.



Programm:

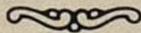
1. Ouvertüre zu der Oper „Die Zauberflöte“ W. A. Mozart.
2. Arie des Sarastro („In diesen heil'gen Hallen“) aus der Oper „Die Zauberflöte“ W. A. Mozart.
Herr Willy Bader.
3. Serenade für Streichorchester Felix Weingartner.
Andante, quasi Allegretto – Intermezzo (Allegro ma non troppo) – Andante sostenuto –
Molto vivace.
(Zum ersten Male)
4. Gesänge mit Klavierbegleitung:
a) Der Doppelgänger (H. Heine) } Fr. Schubert
b) Der Begewiser (W. Müller) }
c) Der Pilgrim vor St. Just (Kaiser Karl V.) (A. v. Platen) } C. Loewe
d) Odins Meeresritt (A. Schreiber) }
Herr Willy Bader.

Paufe

5. Siebente Symphonie (C-dur) Fr. Schubert.
Andante – Allegro ma non troppo – Andante con moto – Scherzo (Allegro vivace)
Finale (Allegro vivace).

Am Flügel: Herr Dr. Saark, Oldenburg.

Konzertflügel: Steinway & Sons, New York-Hamburg, aus dem Magazin der Firma C. Klapproth, Oldenburg.



Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, Ende 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Preise der Plätze einschl. Kleiderabgabe:

I. Rang 6.10 M., Parkett, Mittelplatz und Logen II. Rang Vorderst 5.30 M., Hinterst 4.50 M., Parterre 3.60 M., Amphitheater III. Rang 2.20 M., Galerie 1.50 M.

Der Kartenverkauf findet am Tage des Konzerts vormittags von 10 bis 1 Uhr und an der Abendkasse in der Vorhalle des Theaters statt. – Programm an der Kasse 30 Pf.

Während der Vortragsnummern ist der Eintritt nicht gestattet.

Liedertexte.



Nr. 2. Arie der Sarastro aus der Oper „Die Zauberflöte“.

Von W. A. Mozart.

In diesen heil'gen Hallen
Kennt man die Rache nicht,
Und ist der Mensch gefallen,
Führt Liebe ihn zur Pflicht.
∴ Dann wandelt er an Freundes Hand,
Vergnügt und froh ins bess're Land. ∴

In diesen heil'gen Mauern,
Wo Mensch den Menschen liebt,
Kann kein Verräter lauern,
Weil man dem Feind vergibt.
∴ Wen solche Lehren nicht erfreun,
Verdient nicht ein Mensch zu sein. ∴

Nr. 4a. Der Doppelgänger (H. Heine).

Von Fr. Schubert.

Still ist die Nacht, es ruhen die Gassen,
In diesem Hause wohnte mein Schatz,
Sie hat schon längst die Stadt verlassen,
Doch steht noch das Haus auf demselben Platz.

Da steht auch ein Mensch und starrt in die Höhe
Und ringt die Hände vor Schmerzengewalt:
Mir graut es, wenn ich sein Antlitz sehe,
Der Mond zeigt mir meine eig'ne Gestalt.

Du Doppelgänger, du bleicher Geselle,
Was äffst du noch mein Liebesleid,
Das mich gequält auf dieser Stelle,
So manche Nacht in alter Zeit.

Nr. 4b. Der Wegweiser (Wilh. Müller).

Von Fr. Schubert.

Was vermeid' ich denn die Wege,
Wo die andern Menschen geh'n,
Suche mir versteckte Stege
Durch verschneite Felsenhö'n?

Habe ja doch nichts begangen,
Daß ich Menschen sollte scheu'n,
Welch ein törichtes Verlangen
Treibt mich in die Wüstenei'n?

Weiser stehen auf den Wegen,
Weisen auf die Städte zu,
Und ich wand're sondermaßen
Ohne Ruh und suche Ruh.

Einen Weiser seh ich stehen
Unverrückt vor meinem Blick,
Eine Straße muß ich gehen,
Die noch keiner ging zurück.

Nr. 4c. Der Pilgrim vor St. Just (Kaiser Karl V.) (A. v. Platen).

(Von C. Loewe).

Nacht ist's, und Stürme sausen für und für,
Hispan'sche Mönche, schließt mir auf die Tür!
Laßt mich hier ruhn, bis Glockenton mich weckt,
Der zum Gebet euch in die Kirche schreckt.
Bereitet mir, was euer Haus vermag,
Ein Ordenskleid und einen Sarkophag!
Gönnt mir die kleine Zelle, weihet mich ein!
Mehr als die Hälfte dieser Welt war mein.
Das Haupt, das nun der Schere sich bequemt,
Mit mancher Krone ward's bediademt.
Die Schulter, die der Kutte nun sich bückt,
Hat kaiserlicher Hermelin geschmückt.
Nun bin ich vor dem Tod den Toten gleich
Und fall' in Trümmer wie das alte Reich.
Nacht ist's, und Stürme sausen für und für,
Hispan'sche Mönche, schließt mir auf die Tür!

Nr. 4d. Odins Meeres-Ritt (Aloys Schreiber).

(Von C. Loewe).

Meister Oluf, der Schmied auf Helgoland
Verläßt den Ambos um Mitternacht.
Es heulet der Wind am Meeresstrand,
Da pocht es an seiner Türe mit Macht:
„Heraus! Heraus, heraus, beschlag' mir mein Roß,
Ich muß noch weit und der Tag ist nah!“
Meister Oluf öffnet der Türe Schloß,
Und ein stattlicher Reiter steht vor ihm da.
Schwarz ist sein Panzer, sein Helm und Schild,
An der Hüfte hängt ihm ein breites Schwert.
Sein Rappe schüttelt die Mähne gar wild
Und stampft mit Ungeduld die Erd'!
„Woher so spät? Wohin so schnell?“
„In Norderney kehrt ich gestern ein.
Mein Pferd ist rasch, die Nacht so hell,
Vor der Sonne muß ich in Norwegen sein!“
„Hättet ihr Flügel, so glaubt ich's gern!“
„Mein Rappe, der läuft wohl mit dem Wind,
Doch bleichet schon da und dort ein Stern!
Drum her mit dem Eisen und mach' geschwind!“
Meister Oluf nimmt das Eisen zur Hand,
Es ist zu klein, da dehnt es sich aus.
Und wie es wächst um des Hufes Rand,
Da ergreifen den Meister Bang' und Graus.
Der Reiter sitzt auf, es klirrt sein Schwert:
Nun, Meister Oluf, gute Nacht!
Wohl hast du beschlagen Odins Pferd;
Ich eile hinüber zur blutigen Schlacht.“
Der Rappe schießt fort über Land und Meer,
Um Odins Haupt erglänzet ein Licht.
Zwölf Adler fliegen hinter ihm her,
Sie fliegen schnell und erreichen ihn nicht.

1.

2.

3.